

angelegte kostbare Bibliothek nebst einer höchst seltenen Sammlung von Handschriften, Gemälden, Altertümern u. a. wurde im 30 jährigen Kriege leider eine Beute der Schweden. Nach der Schlacht am Weißen Berge überließ Kaiser Ferdinand II. die Herrschaft Trübau (15. März 1622) dem Reichsfürsten Karl von und zu Liechtenstein als Manneslehen, seit welcher Zeit dieselbe im Besitze des durchlauchtigsten Fürstenhauses verblieb. —

Oberhalb des Marktes Türnau erheben sich auf einem steilen Berge die Ruinen der ehemals festen Burg „Alt-Cimburg“ (heute Türnauer Schloß genannt). Der erste bekannte Herr von Cimburg ist Marquard v. Cinnenwerg, der 1226 als Zeuge auf einer der Peterskirche zu Brünn ausgestellten Urkunde auftritt. 1308 bis 1318 erscheint Bernard von Cimburg in ihrem Besitze. In der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts besaß die Burg Heinrich der Jüngere von der Lipa. Nach verschiedenem Wechsel der Besitzer war diese Burg von 1463 bis 1520 ein Eigentum des altberühmten Geschlechtes von Boskowitz. 1565 erscheint Erasmus Eyczing v. Eyczing als Besitzer des Gutes Türnau. Im Jahre 1590 besaß Adam der Jüngere Wěžnik v. Wěžnik nach seinem Vater Burg und Gebiet. Der Vormund seiner Kinder, Jakob Jaluwek v. Melowitz, verkaufte im Auftrage des Landrechtes für seine Mündel 1622 das Gut Türnau für 60.000 fl. mähr. an den Fürsten Karl von Liechtenstein, worauf es 1636 mit Trübau vereinigt wurde. Die Burg war bereits zu Beginn des 18. Jahrhunderts verfallen und wurde am 8. Juni 1776 durch einen Blitzstrahl gänzlich zerstört. —

Das Schloß in Mähr.-Trübau bestand einstens aus zwei Teilen, der alten Burg und dem neuen Teile, die später beide zu einem Ganzen vereinigt wurden. Die alte Burg wurde in den Jahren 1492 bis 1495 an Stelle einer daselbst gestandenen Feste erbaut. Den neuen Schloßteil mit den einstöckigen Arkaden ließ Ladislaus Welen v. Zierotin durch den italienischen Baumeister Giovanni Motalla zwischen 1612 bis 1618 im italienischen Spätrenaissancestil aufführen¹⁾. Fürst Karl Eusebius Liechtenstein ließ 1626 durch denselben Baumeister Adaptierungen in der alten Burg vornehmen. Als in der Nacht vom

¹⁾ Vgl. „Der Baumeister des Schlosses in Mähr.-Trübau“. Von Dr. Moritz Grolig im „Notizenblatt der Historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft etc.“, Brünn 1894, Nr. 1.